

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 127.

Winnenden, Samstag den 28. Oktober

1893.

Winnenden.

## Die Marktstandplätze

werden auf weitere 3 Jahre am Dienstag den 7. November d. J., nachmittags 3 Uhr auf dem Platz verliehen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Winnenden.

Winnenden.

## Fahrnis-Auktion.

Wegen Wegzugs bringt Herr Glässer, Kxlograph, am  
Donnerstag den 2. November,  
von morgens 9 Uhr an

im Hause des Herrn Güterbeförderer Karl Krauss beim Bahnhof, 1 Treppe hoch, nachstehende noch guterhaltene Fahrnisgegenstände gegen sofortige baare Bezahlung zum Verkauf und zwar:



3 Seegras-Matratzen, 2 Seegras-Kopfpolster, 2 Bettrösche, 3 lackierte Bettladen, 1 lackiertes Nachtschle, 1 polierten Kommod, 1 polierten Kleiderkasten, 1 großen eichenen Kleiderkasten, 1 polierten Umschlagisch, 1 kleineres poliertes Tischle, 1 lackierten Schreibpult, 1 Diwan, 2 polierte Stühle, 3 lackierte Stühle, 1 Korbständer, 1 Wiegenpferd, 2 Böden,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Auktionneur Zeune.

Winnenden.

Meinen werten Kunden von hier und Umgegend zur Nachricht, daß zu Ueberzieher, Anzügen, Hosen & Westen eine schöne Auswahl

## Reste

guter Qualität eingetroffen sind, welche einer geneigten Abnahme bei billigen Preisen empfehle.

Achtungsvoll

Ferdinand Kreh  
gegenüber der Delmühle.

Meine guten selbstgemachten

## Selbstdschuhe

bringe in empfehlende Erinnerung.

Wöhrle, Ölmühlebesitzer, Winnenden

empfiehlt sein

## Salat-Oel

in feinem inländischen Mohnöl pr. 1/2 l zu 60 Pfg.,  
feinem ausländischen Mohnöl " " " 48 "

## Korff's Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.  
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben bei

J. G. Kreh  
in Winnenden.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus Auftrag bringe ich aus freier Hand  
nächsten Montag den 30. Oktober,  
abends 6 Uhr

im Gasthaus z. Rose hier folgende Grundstücke auf 8 Jahre Zielzeit zum Verkauf:

- 12 a — qm Weinberg im Holzberg neben Daniel Schäfer von Hanweiler und Wilhelm Lauer von Breuningsweiler,
- 14 a 65 qm Weinberg im Holzberg neben Johannes Lauer und Jakob Schäfer Ww. von Breuningsweiler,
- 24 a 76 qm Baumacker neben der Paulinenpflege und Metzger Schlehner von Winnenden,
- 23 a 85 qm Acker in Hasenäcker neben Wilhelm Lauer und Geora Hampp von Breuningsweiler,
- 50 a 81 qm Laubwald im Schenkenberg neben der Stadtgemeinde Winnenden,

Bei annehmbaren Offerten erfolgt der Zuschlag sofort.  
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Moritz Thalheimer.

Winnenden.

Wegen Geschäftsaufgabe

## gänzlicher Ausverkauf

in

Bazar-Artikeln

Glas und Porzellan

Spezerei- und Email-Waren

Weiß- und Woll-Waren.

David Schmid

zum Bazar.

Winnenden.

Mein Lager in

## Gold- & Silberwaren,

Brochen, Boutons, Armbänder, Colliers, Ketten in Gold, Duble, Silber und Nickel, Eheringe und Steinringe, Bestecke, Löffel, Schalen u. s. w., Granat-, Korall-, Trauer- und farb. Schmucksachen empfehle in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Reparaturen

werden gut und billig besorgt.

Goldarb. Friedrich Ww.

**Winnenden.**  
**Dankjagung und Empfehlung.**

Bei der allg. deutschen Vieh- u. Pferdeversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Wert von 1000 M im Septbr. verendet. Im Oktober erhielt ich von obiger Gesellschaft 90% vollständig ausbezahlt, wofür ich hiemit meinen besten Dank ausdrücke.

Da ich die Agentur dieser Gesellschaft selbst übernommen habe, bitte ich gefl. Versicherungsanträge an mich richten zu wollen.

Achtungsvoll  
**Ulrich, Fuhrmann.**

**Winnenden.**  
**Kleider-, Jacken- & Unterrockstoffe, Hemdenflanelle,**

sowie  
**Baumwollflanelle**

für Kleider  
empfehle in hübscher Auswahl

**Gustav Walz**  
beim Adler.

**Leutenbach.**  
Zur Erinnerung an unsere  
**Kirchweih**

als am Simon- und Judäfertag den 28. Okt. und Sonntag den 29. Oktober ist bei mir anzutreffen:

versch. Sorten Kuchen,  
kalte u. warme Speisen,  
Gansviertel, sowie reelle  
alte und neue Weine,

wozu freundlichst einladet

**Ulrich z. Löwen.**

**Leutenbach.**  
**Kirchweih.**  
Samstag den 28. Oktober (Simon- u. Judäfertag)  
und Sonntag den 29. Oktober ist bei mir anzutreffen:  
versch. Sort. Kuchen,  
Mezel-Suppe,  
gute alte und neue  
Weine,  
wozu freundlich einladet  
**Hieber z. Lamm.**

**Fortbildungsschule.**

Der Abendunterricht beginnt am 1. November. Lehrlinge und Gesellen, welche sich an demselben zu beteiligen wünschen, wollen sich am **Dienstag den 31. Oktober**, abends 8 Uhr, in der Realschule anmelden.

Einem Beschluß des Gewerbeschulrats zufolge ist das **Schulgeld** gleich bei der Anmeldung zu entrichten. Dasselbe beträgt je 1 Mark für den Besuch des Abendunterrichts bezw. den des Zeichenunterrichts.

Winnenden, 25. Okt. 1893.

Vorstand der Fortbildungsschule:  
Reall. Lotterer.

Winnenden u.

**Haus- u. Güter-Verkauf.**

Unterzeichneter bringt am nächsten **Samstag den 28. Oktbr.**, abends 6 Uhr

im Gasthaus z. **Stern** nachstehende Liegenschaft zum Verkauf und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer in der Kirchgasse,

- 1 a 76 qm Gemüsegarten in Doppelgärten,
- 15 a 40 qm Acker im Seizlensbrunn-
- 12 a 75 qm Acker in der Wötte,
- 7 a 98 qm Acker auf dem Birke,
- 30 a 72 qm Baumwiese auf dem Stöckach,
- 3 a 97 qm Baumwiese allda,
- 13 a 87 qm Wiese in der Viehtränke,
- 17 a 82 qm Wiese allda,
- 28 a 21 qm Weinberg im vorderen Stöckach,
- 24 a 41 qm Baumwiese im Holzberg,
- 19 a 21 qm Weinberg im hinteren Stöckach,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

**Frdr. Schnepfle.**

**Winnenden.**  
Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 28. Oktober**, nachmittags 4 Uhr aus seiner Pflugschaft

**17 a 82 qm Acker**

in der Wötte auf 3 Jahr zur Verpachtung, wozu die Liebhaber zu Mezger Reber Ww. eingeladen sind.

**Jakob Halbaewachs.**

**Winnenden.**  
**Betten!**  
Zwei sehr schöne Aussteuer-Betten sind billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Redaktion.

Wir vermitteln  
**Geld zu 4%**  
bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden.  
**Roller & Veitinger**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.

**Kalender 1894**

auch  
**Abreis-Kalender**  
in größter Auswahl billigst zu haben in der  
E. Huss'schen Buchdruckerei  
Winnenden.

**Winnenden.**  
**Brillen und Zwicker**

für schwache und kurzsichtige Augen in reicher Auswahl und billigen Preisen. Auch werden dieselben reparirt.  
Goldarbeiter Friedrich Ww.

**Winnenden.**  
**Kalender 1894**

in reicher Auswahl empfiehlt  
Goldarbeiter Friedrich Ww.

**Ein kräft. Kindsmädchen**

kann sofort oder bis Martini eintreten. Wo? sagt die Redakt.  
**MAGGI'S** Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie ist zu haben bei **Jul. Volz**, Cond. und Spezereihandlg.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Birkmannsweiler.**  
Ungefähr 20 Zentner gut eingebrachtes

**Sen und Gehmd**

hat zu verkaufen  
**Kull z. Frohsinn.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

**Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. Glücksanzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.**

**Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 452,425 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:  
Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1287 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet **das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Originallos nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.** inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.  
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.  
**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum **8. November ds. Js.**  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.  
vertrauensvoll an

## Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Reallehrstelle in Baihingen a. G. dem Reallehrer Lotterer in Winnenden übertragen.

— Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Ges. vom 28. April 1885, betr. das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Fußschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Reutlingen am 8. Dez. ds. Jz., Heilbronn am 12. und 13. Dez. ds. Jz., Hall am 15. und 16. Dez. ds. Jz., Ravensburg am 19. und 20. Dez. ds. Jz., Ulm am 21. Dez. ds. Jz.

**W e i n s t e i n**, 23. Okt. Ein Zeichen von dem Rückgang des Weinbaus in der hiesigen Gemeinde ist es, daß nun auch der letzte von 6 Kelterbäumen aufgegeben wurde, von denen 1863 3, ein vierter 1881, der fünfte 1891 für entbehrlich erachtet wurde. Früher hat Frischlin (1505) und Crusius (1605) den Weinstein Weinbau besonders gerühmt. Im Jahre 1843 gab es hier noch 160 Morgen Weinberge, vor 2 Jahren noch 40, heuer nur noch rund 20 Morgen, die durchschnittlich je etwa 1 Hektol. Wein ertragen haben mögen.

**Stuttgart**, 23. Okt. Angesichts der gegenwärtig in Berlin tagenden Finanzminister-Konferenz, die sich zugelfandenermaßen vorwiegend mit der Weinsteuerveränderung beschäftigt, ist es von Interesse, die Situation, wie sie vor Beginn dieser zweiten Konferenz lag, festzustellen. In Frankfurt hat man s. Zt. von keiner Seite bestimmte Vorschläge in Betreff der Wertgrenze gemacht; man einigte sich eben nur dahin, daß die Qualitätsweine allein vom Reiche besteuert werden sollten. Auf der nun folgenden Beratung der Finanz- und Steuertechner in Berlin traten die norddeutschen Delegierten für die Wertgrenze von 50 *M* pro Hektoliter ein. Demgegenüber verlangte Württemberg eine Wertgrenze von 100 *M* für das gleiche Quantum, während Baden 70 *M* proponierte. Dem letzteren Vorschlage ist dann auch Württemberg beigetreten. Die norddeutschen Vertreter beharrten indes auf 50 *M* u. so kam man zu gar keinem Resultate. Es ist dringend zu wünschen, daß die süddeutschen Minister nicht noch zu weiteren Konzessionen sich bereit finden lassen.

**Stuttgart**, 25. Okt. Auf gestern Abend hatte die Volkspartei zu einer Versammlung in den Saal des „Graf Eberhard“ eingeladen, um zu der Reichsweinsteuer, sowie zu der Tabakfabrikationssteuer Stellung zu nehmen. Ernst Kreglinger aus Berg hatte das Referat über die Tabaksteuer übernommen und gab zunächst statistische Notizen über den Umfang und die Ausdehnung der Tabakindustrie. Er kam zu dem Schlusse, daß diese Steuer mit Rücksicht auf die Interessen sowohl der Fabrikanten als auch der Arbeiter energisch zu bekämpfen sei. Nachdem der Vorsitzende, Mus. Händler Galler noch seinen Besürchtungen, daß aus der erhöhten Tabaksteuer später das Monopol hervorgehen werde, Ausdruck gegeben hatte, ergriff noch Fabrikant Ellinger das Wort, um die Ausführungen des Referenten zu bestätigen. Reichstagsabg. Haag, der das Referat über die Weinsteuern übernommen hatte, war am Erscheinen verhindert, in Folge dessen übernahm dasselbe der Vorsitzende Galler. Redner wies darauf hin, daß bei einer Besteuerung bis herab zu 50 *M* pro Hektol. der württ. Weinbau eine unerträgliche Beeinträchtigung erleiden würde, da um einen wirklichen Ertrag zu erzielen, nicht nur der bessere Wein besteuert werden würde und die Hoffnung der Wirte, von dem lästigen Umgelde befreit zu werden, jedenfalls nicht in Erfüllung gehen würde. Bankier Hausmeister ist dafür, daß sich der Reichstag überhaupt weigern sollte, neue Steuern zu bewilligen, bevor die Notwendigkeit verschiedener Militär- und Verwaltungsausgaben nachgewiesen sei. Dem gegenüber bemerkte der Reichstagsabg. Payer, daß die Steuern nach Lage der Sache bewilligt werden müssen, da sonst die Materialbeiträge und dadurch die direkten Steuern in den Einzelstaaten erhöht werden müssen, wünscht übrigens lieber das letztere als die neu vorgeschlagenen Steuern. Schließlich wurde von der Mehrheit der Versammlung eine Resolution in dem von Bankier Hausmeister vorgeschlagenen Sinne angenommen. (Schw. M.)

**Stuttgart**, 26. Oktober. Wie schon berichtet, soll in der Pfingstwoche 1894 in Stuttgart die allgemeine deutsche Lehrerversammlung (deutscher Lehrertag) gehalten werden. An Verbandsthemem, die innerhalb der Provinzial- und Landes-

Lehrervereine des deutschen Lehrervereins jetzt schon in Beratung sind und die statutengemäß auf die Tagesordnung gesetzt werden müssen, sind aufgestellt: 1) Die sachmännische Schulaufsicht und 2) die Beantwortung der Frage: Welche Veranstaltungen zur Fortbildung sind für die aus der Volksschule entlassene Jugend zu treffen? Das Abstimmungsrecht über die darüber aufzustellenden Thesen steht nur den Delegierten des deutschen Lehrervereins zu. Außerdem sollen noch 2—3 andere Vorträge auf die L.D. kommen, deren Feststellung durch ein Anschreiben an den weiteren Ausschluß der nunmehr vereinigten Versammlungen angebahnt werden soll. Die Dauer der Versammlung soll, den Vorabend ungerechnet, auf 3 Tage bemessen werden. Die Zahl der in sog. Nebenversammlungen zu haltenden Vorträge ist dagegen eine unbeschränkte.

**Stuttgart**, 24. Okt. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird ihre Versammlung und Ausstellung im Jahr 1896 in Stuttgart halten. Nächstes Jahr findet dieselbe in Berlin statt.

**Stuttgart**, 25. Okt. Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe versendet gegenwärtig einen Fragebogen an die Geschäftsleute zum Zweck der Aufstellung einer Statistik, welche Geschäftsbranchen und in welchem Grade sie durch das Hausiergewerbe, Wanderlager, Detailreisen u. Konsumvereine sich geschädigt sehen.

— Auf Anregung des süddeutschen Gastwirtsverbandes sollen sämtliche Wirtskorporationen im Deutschen Reich zu einer Konvention sich vereinigen behufs einheitlichen und geschlossenen Vorgehens in Sachen des Gastwirtsstandes. Nachdem von den mehr als 500 Wirtskorporationen Deutschlands mit ca. 40 000 Mitgliedern 250 Vereine mit mehr als 20 000 Mitgliedern hiemit sich einverstanden erklärt haben, ist der erste konstituierende Konventionstag auf 7. November behufs Feststellung der Satzungen, Wahl des geschäftsführenden Ausschusses und Inangriffnahme der brennendsten Angelegenheiten nach Leipzig einberufen worden.

— Neue 20-Pfennigstücke aus Nickel von der Größe der 10-Pfennigstücke werden seit einiger Zeit von den Münzstätten ausgegeben. Dieselben sind aus einer besseren Legierung hergestellt als das übrige Nickelgeld und am Rande gerippt. Als Ersatz für die zu kleinen Silber- und die zu großen Nickel-Zwanzigpfennigstücke wird diese neue Münze wohl mit Freuden begrüßt werden.

— Am Sonntag Nachmittag hielt der Bezirksvolksverein Ludwigsburg in den Räumen des Gasthauses zum Ochsen in Martgröningen eine Versammlung ab, welche sowohl von Martgröningen als von den umliegenden Orten sehr zahlreich besucht war. Der Landes- und Reichstagsabgeordnete, Herr Bankdirektor Sch n a i d t aus Ludwigsburg, verbreitete sich in nahezu zweistündigem Vortrag über die schwebenden Steuerprojekte zur Deckung der Kosten der Militärvorlage, insbesondere über die Weinsteuern, Börsen- und Tabaksteuer, Quittungssteuer etc. Von ersterer ausgehend, legte er dar, wie nach dem Regierungsentwurf der Naturwein von 50 *M* pro Hektoliter an aufwärts zur Reichsteuer herangezogen werden solle. Dies müsse naturgemäß zu Ungleichheiten führen, so daß beispielsweise der Wein dieses Ortes getroffen würde, während die billigeren Weine eines Nachbarortes steuerfrei blieben. Für den Weingärtnerstand in Süddeutschland, namentlich Württemberg, würde die projektierte Steuer eine erhebliche Belastung bringen. Eine Fülle lästiger Kontrollmaßregeln wäre die unausbleibliche Folge, da sogar die Privatkeller unter Aufsicht der Steuerorgane gestellt werden müßten. In erster Linie sei es aber der Weingärtnerstand, welcher betroffen würde. Man solle jedoch ja nicht glauben, daß die geringeren Weinsorten steuerfrei blieben. Im Gegenteil, die Besteuerung dieser Weine bleibe bis zu 15 pSt. den Einzelstaaten und Gemeinden überlassen. Redner sprach sich deshalb aufs Entschiedenste gegen die drohende Steuer aus, welche hauptsächlich den weinbautreibenden Süden des Reiches treffe, während der Norden, wo das Volksgetränk vorzugsweise Branntwein sei, fast gar nicht davon in Mitleidenschaft gezogen würde. Daß so etwas kommen würde, habe er ja bei der Erhöhung der Branntweinsteuer schon vorausgesagt und davor gewarnt, als Württemberg sein Reservatrecht auf diese Steuer aufgab. Gegen eine Besteuerung des Kunst- und Schaumweins habe er nichts einzuwenden. Was die Börsensteuer anbelangt, so wäre er dafür, wenn nicht auch hier der Kleine höher als der Große betroffen würde. Bezüglich der Tabaksteuer sei unter den Interessenten eine rege Agitation in Fluß gebracht wor-

den, welche sich die Weingärtner zum Beispiel nehmen können. In Deutschland sei diese Industrie hochentwickelt, wie in keinem anderen Staate Europas. Nicht mit Unrecht befürchte man einen Rückgang derselben und damit eine Verminderung der Arbeiteranzahl. Auch hier würden die billigeren Sorten höher getroffen als die feineren und teureren, wie das überhaupt alles darauf hinauslaufe, die Kosten der Heeresvermehrung zum weit größeren Teil auf die unteren Klassen zu wälzen. Wo bleiben da die Versprechungen der Deutschen Partei und der Regierungen vor der Wahl, welche stets beteuerten, daß die Reichen allein die Kosten tragen. Die Quittungssteuer führe zu Unzuträglichkeiten aller Art, wie auch eine Infratensteuer nicht viel Gutes in sich birgt. — In Sachen der Weinsteuern wurde die gegen diese Steuer gerichtete Eingabe des Bradenheimer Volksvereins zur Unterschrift aufgelegt. Sämtliche Anwesenden unterzeichneten die Eingabe. Nach einer Pause berichtete der Herr Abgeordnete über seine Thätigkeit im Reichstag. In der Hauptsache habe es sich bisher ja nur um die Militärvorlage gehandelt, gegen welche er aus guten Gründen gestimmt habe. Auch fernerhin werde er bei seinen Abstimmungen sowohl im Reichs- als Landtage nur das allgemeine Volkswohl im Auge behalten und auf größte Sparjamkeit dringen. Unsere Parteithätigkeit sei ja bisher nicht ganz umsonst gewesen. So seien die großen Manöver bedeutend eingeschränkt worden. Im Landtage werde er, wenn die in Aussicht gestellte Verfassungsrevision in Fluß komme, für die reine Volkstammer eintreten. Ferner sei er, wie bekannt, für Abschaffung der Lebenslänglichkeit u. gegen eine zwangsweise Regelung der Gemeinde- und Korporationsbeamten. — Lebhafter Beifall unterbrach öfters die klaren und eingehenden Ausführungen des Abgeordneten, und man gewann erneut die Ueberzeugung, daß das Mandat des 2. Wahlkreises in guten Händen ruht. (B.)

**Cannstatt**, 25. Okt. In einer anziehend geschriebenen Geschichte unserer Stadt hat es G. H. Beck unternommen, dem 27. Sept. 1893 eine Festgabe, betitelt „Cannstatt und die neue Neckarbrücke“, mit dem neuesten Stadtbauplan (G. F. Kapp'sche Buchdruckerei) zu widmen. Das Werkchen verbreitet sich u. a. über Lage und Allgemeines unserer Stadt, die Altertümer und Geschichtliches. In einem Schlußwort wird eingehend berichtet über die neue Neckarbrücke und über die Einweihungsfeierlichkeiten derselben. Die Freunde unserer Stadt und diejenigen, die die jüngsten Festtage mitmachen durften, werden das Schriftchen gerne lesen.

**Cannstatt**, 23. Okt. Der glückliche Gewinner des ersten Gewinnes der Gewerbevereinslotterie ist G. Frank, Deconom in Rezingen. Der Wert des Gewinnes beträgt 1013 *M*.

— Die Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik von Werner und Pleiderer in Cannstatt (Filialen Berlin, Wien, Paris, London) hat auf der Weltausstellung in Chicago für ihre bekannten Knetmaschinen, Walzen, Pressen und Dampfbacköfen 4 Diplome und 2 Medaillen erhalten.

**Rommelshausen**, 24. Okt. Während der Weinlese verletzte sich ein 20jähriger Weingärtner durch einen Fehlschuß mit einer Pistole an der Hand. Trotz ärztlicher Hilfe starb derselbe letzten Sonntag an hinzugekommenem Starrkrampf und Blutvergiftung.

**Bachnang**, 25. Okt. Bei den Arbeiten der Straßenkorrektur zwischen hier und Großaspach kam anfangs voriger Woche ein Arbeiter unter einen Rollwagen, wobei er unbedeutende Verletzungen am Kopf und Fuß davontrug. Schon nach einigen Tagen konnte der kräftige Mann das Bett wieder verlassen und am Samstag ging derselbe wieder auf die Arbeitsstätte, wo er die Absicht laut werden ließ, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Aber in der Nacht traten unerwartet Geistesstörungen ein, so daß der Kranke am Sonntag Mittag bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb derselbe gestern Abend an Gehirnentzündung. Eine zahlreiche Familie hat dadurch ihren Ernährer verloren.

**Dehringen**, 25. Okt. Gestern Nachm. 1/2 Uhr wurde der Zimmermeister Kübler von Windischenbach, der auf dem Bahndamm zwischen Brezfeld u. Dehringen ging, jedoch das Achtungssignal nicht beachtet zu haben scheint, durch die Lokomotive des Personenzugs 110 erfaßt und bei Seite geschleudert. Hiedurch wurde sein Rückenmark schwer verletzt; Kübler konnte aber noch bis in die Nähe des hies. Krankenhauses gehen und

Jan erst dort zusammen; er wurde dann heimgefahren und starb heute früh 1/2 Uhr in seiner Wohnung zu Windischenbach. Kübler war auf jener Bahnlinie beschäftigt und hat deshalb die fragliche Strecke passiert.

Valen, 23. Okt. Auf das vom kaiserl. auswärtigen Amt im Namen des Arbeiters Martin Fischer dahier an die französische Regierung gerichtete Ersuchen um Entlassung des erst 16jährigen Sohnes des Fischer aus der französischen Fremdenlegion, in die sich derselbe in jugendlichem Leichtsinne dieses Frühjahr anwerben ließ, hat die französische Regierung geantwortet, daß sie diesem Wunsche nicht zu entsprechen geneigt sei. Der junge Mensch hat nun die Folgen seiner unüberlegten That zu büßen.

Heilbronn, 26. Oktober. Wenn man Fischern glauben darf, so wäre es mit dem strengen Winter, der von anderen Seiten prophezeit wird, nichts. Man will aus dem Verhalten der Fische ein untrügliches Anzeichen dafür gefunden haben, daß ein milder Winter in Aussicht steht. Zu wünschen wäre es schon, aber den Wetterpropheten ist eben nicht immer zu trauen, wenn es auch der alte „Schäfer Thomas“ oder der „kritische Wetterprofessor“ Falb ist.

Heilbronn, 25. Okt. Am Sonntag Mittag gab es bei einer Familie im Käferflug ebelichen Zwist. Der Mann bedrohte seine Frau mit dem Besenstiel, diese aber nahm einen Hasen heißes Wasser und schüttete es ihrem Manne ins Gesicht. Anfangs schienen die dadurch verursachten Brandwunden unbedenklich, jetzt aber mußte sich der Mann in ärztliche Behandlung begeben.

Neutlingen, 25. Okt. Gegenüber einer heute früh an ihn abgesandten Abordnung von hies. Bürgern hat sich Gemeinderat Karl Rupp bereit erklärt, eine Kandidatur für den Landtag anzunehmen.

Das Histröchen vom „Most in der Kiste“ hat seine Kunde durch sehr viele württembergische Blätter gemacht und ist auch in der Freudenstädter „Dorfsztg.“ gestanden. Diesem Blatte wird nun aus Oberthal folgendes geschrieben: In der letzten Nummer ihres Blattes schreiben Sie von Göppingen, daß ein bischen Humor immer noch im Volke stecke, indem ein Schreiner in Ermanglung eines Fasses eine Kiste machte, worin er seinen Most aufbewahrte. Das ist noch gar nichts. Ein findiger Sägmühlebesitzer ließ in unmittelbarem Anschluß an seinen Keller sich ein riesiges Mostfaß aus Zement herstellen, so daß der Gabnen aus der Kellerwand herausragt; dabei ist dieser Mostbehälter so angelegt, daß man, wenn der Most zur Reige geht, denselben nicht wie bei den Fässern zu unterlegen braucht.

Aus dem Zabergäu, 24. Okt. Eine begrabene und wieder auferstandene Glocke befindet sich, wie man dem Stuttg. N. L. schreibt, auf dem Kirchthurm in Zaberfeld: die sogenannte Mörderhauser Glocke, im Zabergäu bekannt durch ihren schönen, weit hin hörbaren Klang und interessant durch ihr seltenes Schicksal. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts ging in der Gegend das Gerücht, auf der sogenannten Mörderhauser Markung liege seit dem 30jährigen Krieg eine Glocke unter einem Schutthügel begraben, der von der dortigen zerstörten Dorfkirche herkomme. Vor dem 30jährigen Krieg hatte am nördlichen Abhänge des Strombergs, in der Nähe von Zaberfeld, ein total verschwundenes Dorf Mörderhausen existiert, wie denn auch heute noch die Mörderhauser Markung einen besonderen Teil der Markung von Zaberfeld bildet. Als nun in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Gemeinde einer neuen Glocke bedurfte, kam man auf den Gedanken, dem Glockengerücht ernstlich nachzuspüren, durchgrub im Kreuzschnitt den Hügel und fand zur allgemeinen Freude im kühlen Erdschoß die schöne Glocke von weiland Mörderhausen. Sie wurde dann in Zaberfeld zu neuem Dienste aufgehängt.

In Oggelshausen entfernten sich schon vor einigen Wochen 2 zwölfjährige Knaben aus dem Orte, von denen der eine sich bald wieder einstellte. Der andere jedoch, der seinem Vater zum Reisegeld 12 M. entwendet hatte, konnte trotz aller Nachforschungen bis heute nicht beigebracht werden.

Ulm, 26. Okt. Der vom Schwurgericht hier wegen Mords zum Tode verurteilte Maurer Johannes Bahnmüller von Dächlingen wurde zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Am 16. ds. Mts. ist in Unterbalzheim, D.A. Laupheim, und am 20. ds. Mts. in Gerhausen, D.A. Blaubeuren, je eine Scheuer abgebrannt; Entstehungsursache nicht er-

mittelt; weiter sind abgebrannt am 22. ds. Mts. in Mengen, D.A. Saulgau, ein Wohn- und ein Oekonomiegebäude, sowie in Zuffenhausen, D.A. Ludwigsburg, eine Scheuer; bei den beiden letzten Brandfällen ist Brandstiftung wahrscheinlich.

### Tagesberichte.

Berlin, 26. Okt. Der Nordd. A. Z. zufolge ist die Finanzministerkonferenz gestern geschlossen worden. Einstimmig trat die Auffassung hervor, daß eine Finanzreform zur Regelung des Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reich im Interesse der Einzelstaaten unbedingt geboten sei. Die Entwürfe über die Tabaksteuer und die Reichsstempelabgaben fanden einstimmige Billigung. Bezüglich der Weinsteuer soll erwogen werden, ob nicht auch bei Erleichterung der Kontrolle der finanzielle Erfolg gesichert erscheine. — An anderer Stelle bemerkt die Nordd. A. Z.: Im Falle der Einführung der Tabakfabrikatsteuer sei zur Verhinderung einer ungemessenen Spekulation eine Nachsteuer für Tabakfabrikate in Aussicht genommen. Die Höhe der Nachsteuer ließe sich noch nicht fest.

Berlin, 26. Okt. Ueber die Abgrenzung der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten, sowie über die Tabak- und die Börsensteuer ist auf der gestern geschlossenen Finanzministerkonferenz vollständige Einigung erzielt worden. Betreffs der Weinsteuer haben sich nach einer halbamtlichen Mitteilung in der Nat. Ztg. die Auffassungen soweit genähert, daß gestern in der Konferenz die Sache zum Abschluß gebracht sein dürfte. Dies ist, wie man sonst hört, geschehen und die Konferenz ist geschlossen worden, doch wurde wegen der Weinsteuer beschlossen, noch ferner über die Erleichterung der vorgesehene Kontrollen Erwägungen anzustellen. Der Weinsteuerentwurf ist also noch nicht fertig. (Eigentlich „fertig“ dürften die anderen Entwürfe auch noch nicht sein. Dies ist Sache der Bundesratsausschüsse und schließlich des Bundesrats.)

Berlin, 25. Okt. Unterhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem neuen preuß. Kriegsminister v. Bronsart über den Militärstrafprozeß sind lt. Berl. Tagebl. nicht geführt worden. Die Regelung dürfte in der Richtung wahrscheinlich sein, daß die militärischen Vergehen in der bisherigen Art, die nichtmilitärischen aber in öffentlicher Verhandlung abgeurteilt werden.

Berlin, 25. Okt. Der rumänische Handelsvertrag, der alsbald nach Eröffnung des Reichstags zur Verhandlung gelangen muß, wird daselbst, wie die Nat. Ztg. bemerkt, viel Anfechtung erfahren, da er die Zollherabsetzung für Getreide auf 3 1/2 M. enthält und da Rumänien als Ausfuhrland für dieses Erzeugnis eine wichtige Rolle spielt. Es wird damit bereits die große Streitfrage aufgerollt werden, die dem mächtigen Widerspruch gegen den Handelsvertrag mit Rußland zu Grunde liegt, die Frage, ob Deutschland noch fernerhin Handelsverträge mit Getreide ausführenden Ländern unter Gewährung der niedrigen Kornzölle abschließen soll. Es wird also gleich nach Beginn der Reichstagsitzungen die im Lande herrschende Erregung zum parlamentarischen Ausbruch kommen, und auch auf die fernere Entwicklung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Rußland wird bei dieser Gelegenheit bereits eine helle Beleuchtung fallen.

Berlin, 25. Okt. Die Bemerkungen, welche der Abg. Lieber am vergangenen Sonntag bei einer Wählerversammlung in Krefeld über die Reichssteuerfrage machte, lassen eine gewisse Neigung des Zentrums zum Entgegenkommen erkennen. Lieber gab zu: „Wenn die direkten Reichseinnahmen nicht mehr reichen, dann werden die Matrikularbeiträge ins Ungemessene erhöht. Das ist der zeitige unlösliche Zusammenhang der reichs- und einzelstaatlichen Finanzen. Wir waren schon einmal so weit, daß im Jahr 1879 die Matrikularbeiträge eine solche Höhe erreichten, daß sie die Einzelstaaten an den Rand des Bankrotts zu drängen drohten. Es ist leicht gesagt, daß die Leute, welche die Militärvorlage durchgebracht haben, auch für die Mehrausgaben sorgen müßten. Aber das hat einen großen Haken. Ich bin der Ansicht, daß wir mithun müssen. Jeder, der es wohl mit dem Volke meint, muß mitwirken, und Keiner darf wie jener bekannte Knabe sagen: Es geschieht dem Vater recht, wenn mir die Hände erfrieren, warum kaufe er mir keine Handschuhe? Um unsere Finanzen zu ordnen, brauchen wir jährlich 100 Millionen Mark mehr.“

Der Bundesrat beschloß, die in der Reichstags-session 1892/93 unerledigt gebliebene Vorlage über Abänderung des Gesetzes betr. Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen unverändert wieder vorzulegen.

### Handel und Verkehr.

Winnenden, 26. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr ca. 70 Säcke Mostobst, Preis 3.40 bis 3.60 Mark, und ungefähr 90 Körbe Kellerobst, Preis 4.50 bis 6 Mark. Verkauf rasch. — Mit dem nächsten Markt findet der heutige Obstmarkt seinen Abschluß, wovon Käufer und Verkäufer gefl. Notiz nehmen wollen. Derselbe erfreute sich auch heuer wieder während seiner ganzen Dauer sowohl durch Produzenten als Konsumenten eines sehr zahlreichen Besuchs und dürfte sich mit der Zeit als ein unentbehrliches Verkehrs- und Absatzmittel gestalten, was umso mehr zu hoffen wäre, wenn die Einrichtungen des Marktes für fernere Jahre noch bessere würden.

Stuttgart, 26. Okt. Wilhelmplatz: 1000 Ztr. würt. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 M. 20 S bis 3 M. 50 S. — 25. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 14 Waggon (2 bapr., 2 bess., 10 schweiz.), Preis per Waggon 530 bis 600 M., per Ztr. 2 Mark 80 S bis 3 M.

Stuttgart, 26. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 1200 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M. 30 S bis 2 M. 80 S. — Zufuhr am Marktplatz: 3600 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—20 M.

### Der letzte Versuch!

Von einem langjährigen schweren Nervenleiden, verbunden mit Krampfanfällen, infolge von Blutarmut und hierdurch entstandener allgemeiner Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal, Station Buchloe (Bayern), ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angekämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich, mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Obgleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden könnte, so wurde derselbe dennoch durch die verlässliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen 3 Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer: An den Privatsekretair der Sanjana-Company zu Egham (England).

Zur großen Freude für Sie und noch größere Freude für mich kann ich dem geehrten Direktorium der Sanjana-Company meinen innigsten Dank abstratten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen, aber es verhielt sich etwa so: Meine Krankheit hat ihren Sitz schon seit 7 bis 8 Jahre im Körper, und zur Vertreibung eines so eingewurzelteten Uebels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Kur aufgenommen habe, sind jetzt drei Monate vorüber, und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit bestätigen, daß ich wieder soweit hergestellt bin, um meinem Berufe vorstehen zu können. Ich habe ein so starkes Krampfsteher gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kraftgebenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt worden, und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmals meinen innigsten Dank für alles Gute, was Sie an mir gethan haben.

Hochachtungsvoll  
Joh. Friedr. Fischer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

**Für's kleine Baby!** Die rationelle Hautpflege in dem zartesten Kindesalter hat auf die Entwicklung des Säuglings großen Einfluß. Scharfe Seifen verursachen Brennen, Spannen und Jucken und begünstigen das Wundsein. Wird beim Waschen und Baden des Säuglings **Doering's Seife mit der Gule**, die fettreichste aller Toiletteseifen angewandt, so bereitet die Mutter ihrem Lieblinge große Unannehmlichkeiten, erspart ihm manche Qualen. Diese überaus milde Seife brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, macht sie schön, weiß und zart, verhindert das Wundsein und erhöht die Hautthätigkeit. Für das Kind giebt es nur eine Seife, die seiner zarten Haut wirklich zuträglich, die wohlthätig und auf seine Entwicklung fördernd und günstig wirkt und dies ist die ärztlich empfohlene **Doering's Seife mit der Gule**, erhältlich à 40 Pfg. in **Winnenden bei A. Brandner u. S. Bahn**. Großverkauf **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

### Für's Herz!

Jesu Wort und Beispiel lehrt  
An ein ewig Leben glauben;  
Diese frohe Hoffnung soll  
Uns kein Sadducäer rauben!